

Der Ursprung der Teufelsfrüchte

Von DarkSnow

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| Prolog: Die Reise beginnt | 2 |
| Kapitel 1: "Blood Face" Dr. Ripper | 4 |
| Kapitel 2: Die Flagge | 10 |

Prolog: Die Reise beginnt

Hallo, mein Name ist Pedo und ich bin ein Fischmensch. Ich möchte an dieser Stelle das Wort ergreifen und euch erzählen, wie ich auf Kapitän C getroffen bin und wie seine und somit auch meine Reise begonnen hat. Heute bin ich der erste Maat vom Kapitän doch damals wollte ich nur sterben. Da ich in der Hauptgeschichte nur eine Nebenfigur bin, hab e ich darum gebeten, zuvor zu Wort kommen zu dürfen, da der Kapitän nicht mit unserem Treffen, sondern unserer Reise selbst beginnen wollte. Ich finde aber, dass es wichtig ist zu wissen, wer ich bin, denn sonst verliert die Geschichte an Bedeutung (Meiner bescheidenen Meinung nach).

Nun etwas mehr zu meiner Person. Ich bin ein Fischmensch vom Typ Zitterrochen und mein Vater starb vor meiner Geburt im Kampf mit Menschen. Die Fischmenscheninsel ist als Ort der Toleranz bekannt. Zumindest unter Meinesgleichen. Doch nicht in meinem Fall. Kurz nach meiner Geburt gab es einen Unfall und Seesteine bohrten sich in meinen Rücken. Das Gestein saß so tief, dass man davon ausging, dass ich daran sterben würde. Das Entfernen des Gesteins hätte jedoch zum sofortigen Tod geführt. Meine Mutter entschied sich dazu, mir etwas mehr Zeit zu schenken und ließ das Gestein in meinem Rücken. Doch ich starb nicht daran. Eine Pilzinfektion, unter der ich seit der Geburt litt, war meine Rettung. Der Pilz reagierte zwischen meinem Körper und dem Kairōseki. Statt zu sterben, wurde das Gestein Teil meines Körpers und wuchs sogar mit ihm. So Tollerant die anderen Bewohner der Fischmenscheninsel auch seinmögen, etwas derartiges stieß sie doch ab. Mein Schicksal machte mich selbst dort zum Außenseiter. Ich war bereits ein Teenager, als ich es nicht mehr länger ertrug. Von einem Piraten stahl ich eine Teufelsfrucht und floh. Hastig hatte ich sie verspeist und war ins Wasser gegangen. Dies sollte mein Tod sein. Doch das sah der Seestein anders. Er annullierte die Teufelskräfte und erlaubte mir immer noch Unterwasser zu atmen und zu schwimmen. Zwar konnte ich die Teufelskraft so nicht nutzen, doch wenn ich das Wasser verließ, so stand es mir frei sie zu verwenden.

Die Teufelsfrucht, von der ich gegessen hatte, war die Gesicht-Gesicht-Frucht gewesen und sie hatte mich zu einem Gesichtsmenschen, oder besser gesagt Gesichtsfischmenschen gemacht. Von meinem Schicksal gepeinigt versuchte ich immer wieder akzeptiert zu werden, doch es gelang mir auch mit der Teufelskraft nicht. Es vergangen einige Jahre, dann tauchte plötzlich Kapitän C auf. Ich weiß bis heute nicht genau, wie er auf die Fischmenscheninsel gekommen ist. Als ich ihn fragte, behauptete er, dass er aus einer anderen Welt stamme. Also ich konnte mir das jedenfalls nicht vorstellen, ihr? Naja, jedenfalls sprach er mich an und wollte, dass ich mit ihm ein Schiff kapere und die Insel verlasse. Ich lachte ihn aus und meinte, dass ein Mensch weder meine Probleme verstehen könnte, noch es Wert war, dass ich ihn begleitete und unter ihm segelte. Doch C ließ nicht locker. Er erkundigte sich über mich und als er schließlich zu mir kam und mir anbot, mich wieder zu einem normalen Fischmenschen zu machen, wurde ich hellhörig.

"Wie kannst du mir so etwas versprechen?"

"Wenn du unter mir segelst und mir hilfst, meinen Traum zu verwirklichen, dann kann ich das!"

"Und was ist dein Traum?"

"Ich möchte mehr über die Teufelsfrüchte und ihre Kräfte erfahren. Speziell über

meine Eigene."

Jetzt wurde ich noch abfälliger. Menschen konnten schließlich mit tefelskräften nicht einmal mehr schwimmen und sanken sogar im Wasser wie ein Stein.

"Ein Teufelsfrucht-Anwender auch noch?! Poseidon, steh mir bei! Aber sagen wir mal, ich helfe dir, wie willst du dann mir helfen?"

"Ich suche einen Arzt. Er beschäftigt sich ebenfalls mit den Teufelsfrüchten. Er soll einhervorragender Chirurg sein und ein Meister in seinem Fach. Ich bin mir sicher, dass er einen Weg finden könnte, dir die Kairōseki aus dem Rücken zu entfernen. Dann würdest du wieder ein ganz normaler Fischmensch..."

"NEIN! Das würde ich nicht! Ich habe selbst bereits von einer Teufelsfrucht gegessen, um mich umzubringen. Doch durch die Seesteine gelang das nicht. Selbst wenn dein toller Arzt mir jetzt das Gestein entfernen könnte, würde ich nicht normal sein sondern sterben!"

"Wow, du hast also wirklich Teufelskräfte. Ich habe bisher nur Gerüchte darüber gehört. Ich bin mir allerdings sicher, dass der Arzt und ich trotzdem einen Weg finden, dich wieder zu einem normalen Fischmenschen zu machen!"

Unsere Unterhaltung dauerte noch eine Weile und ich willigte schließlich ein ihn zu begleiten. Unsere Reise sollte beginnen, direkt unseren Träumen entgegen.

Ein großes Schiff konnten wir zuzweit nicht kapern, da wir es hätten nicht steuern können, doch es gelang uns ein kleines Schiff zu bekommen, dass auch bereits das Coating durchlaufen hatte. Gemeinsam verließen wir die Insel und steuerten die Sabaody-Archipel an.

Kapitel 1: "Blood Face" Dr. Ripper

Mit einem kleinen Schiff und meinem ersten Mannschaftsmitglied, Pedo, erreichte ich die Sabaody-Archipel. Hier hielt sich, so wie ich gehört hatte der Arzt und Pirat Blood Face auf. Dieser von vielen als Monster bezeichnete Mann, war dafür bekannt, dass er die Teufelsfrüchte und deren Kräfte untersuchte. Die Anzahl an Teufelsfrüchten, die er besitzen sollte, war unbekannt, genau wie die Anzahl seiner Opfer. Blood Face experimentierte mit Teufelsfrucht-Anwendern und war auch Schwertkämpfer, diese Eigenschaften hatten ihm auch seinen Namen und ein Kopfgeld von 55 Millionen Berry.

Nach einer beschwerlichen Reise kam ich dann mit meiner "Mannschaft" an. Wir hatten gerade bei Grove 41 geankert, als Pedo das Wort ergriff.

"Ist es in Ordnung wenn ich hier auf dem Schiff bleibe, C?"

"Warum?"

"Wir Fischmenschen sind nicht gerne gesehen, hier auf den Sabaody-Archipel. Genau genommen dürfen wir nicht einmal hier sein. Das wir Vorräte und ähnliches brauchen, verstehe ich ja, aber ich würde nur ungern unnötig Aufmerksamkeit erregen."

"Es tut mir wirklich Leid, dass ihr Fischmenschen hier so behandelt werdet."

"Es ist hier zwar besonders schlimm, aber wir Fischmenschen begegnen überall Ablehnung. Hast du mich nie als Monster betrachtet, C?"

"Nein, habe ich nicht. Vielleicht, weil ich auch weiß, wie es ist abgelehnt zu werden. Ich verstehe dich jedenfalls und von mir aus kannst du hier bleiben. Allerdings sind wir nicht nur wegen Gütern hier. Soweit ich gehört habe, soll sich der Arzt von dem ich dir erzählt habe, hier aufhalten."

"Willst du dein Versprechen etwa jetzt schon einlösen?"

"Ich hätte zwar nichts dagegen, aber nachdem was du erzählt hast, bezweifle ich, dass wir sofort eine Lösung finden werden."

"Mach dir keine Gedanken, ich habe das ohnehin nicht ernst gemeint. Wir haben eine Abmachung und an die halte ich mich, keine Sorge, und nachdem wir diese kleine Reise unternommen haben, glaube ich dir auch, dass du dich daran halten wirst!"

"Das werde ich! Und ich werde uns jetzt Blood Face holen."

"Moment mal, Blood Face? Der Pirat? Du hast nie gesagt, dass er der Arzt ist! Der Typ ist selbst bei uns auf der Fischmenschinsel bekannt! Er hat bereits viele von uns gefangengenommen und getötet! Wie glaubst du, dass du ihn dazu bringen wirst, seine Mannschaft zu verlassen und sich dir unterzuordnen?"

"Genau wie bei dir."

"Was meinst du?"

"Blood Face ist bestimmt kein Monster, das einfach nur so tötet. Nach allem, was ich in Erfahrung gebracht habe, forscht er an den Teufelsfrüchten und ist in seinen Methoden zugegebener Maßen skrupellos. Allerdings ist das auch seine Schwäche. Sollte ich allerdings nach spätestens einer Woche nicht zurück sein, kannst du gerne umkehren. In diesem Fall täte es mir Leid deine Zeit verschwendet zu haben."

"C, bist du dir sicher?"

"Das war ich schon, als ich diese Welt betreten habe."

"Heißt das, dass wir Piraten werden? Oder sind wir das schon?"

"Pedo, wir sind Piraten. Aber nur, weil es das Beste für uns ist! Als Piraten werden wir

weniger häufig von anderen Piraten angegriffen und die Marine wird sowieso bald hinter uns her sein. Hast du ein Problem damit?"

"Nein, schon OK, aber wenn wir Piraten sein wollen, brauchen wir ein größeres Schiff, eine größere Crew und eine Flagge!"

"Eins nach dem Anderen. Für den Anfang brauchen wir erst einmal einen Arzt, einen Koch und einen Navigator. Was den Koch betrifft, so werde ich vorerst diese Rolle übernehmen, so wie bisher auch, aber ohne Arzt wird das hier ein Selbstmordkommando!"

"Und was ist mit dem Navigator?"

"Das kriegen wir schon hin, wie gesagt, ein Schritt nach dem Anderen."

"Eins noch, welche Rolle spiele ich dann eigentlich in der Crew?"

"Nun, im Moment würde ich sagen, die des ersten Maats."

"Im Moment?"

Doch ich hörte Pedo kaum noch. Ich war bereits von Bord und auf dem Weg in die Gesetzlose Zone. Dort würde ich hoffentlich Bood Face finden.

Meine Suche dauerte nicht besonders lange. Die meisten Kapitäne und höheren Mitglieder der anwesenden Piratenmannschaften mieden den Arzt, da sie Teufelskräfte hatten, und so fand ich ihn nach einigen Gesprächen, in einer heruntergekommenen Bar.

"Na sieh mal einer an. Gibt es hier tatsächlich noch Freiwillige?"

Im Hintergrund hörte ich ein paar Leute lachen und mutmaßte, dass sie zu Bood Face Crew gehörten. Unbeeindruckt ging ich weiter auf die Theke zu, wo er allein trank.

"Das kommt darauf an, wozu du Freiwillige suchst!"

Es war keine Frage und ich hatte ganz ruhig gesprochen, doch es schien den Herrn Doktor zu amüsieren und er antwortete.

"Weißt du denn nicht wer ich bin? Ich bin Blood Face! Nun sag mir Jungchen, hast du schon einmal von einer Teufelsfrucht gegessen?"

Inzwischen hatte ich ihn und den Barkeeper erreicht. Ich setzte mich direkt neben ihn.

"Ja habe ich..."

Weiter kam ich nicht. Im nächsten Augenblick hatte er mir seine linke Hand an die Kehle gedrückt und ich spürte, wie ich schwächer wurde. Das Gerücht stimmte also, er trug einen Handschuh mit einem Seestein darin.

"Tja, wenn du von einer Teufelsfrucht gegessen hast, dann nehme ich deine Bewerbung als Freiwilliger, für meine Experimente, gerne an."

"Ich wollte mich aber gar nicht bewerben."

"Oh, das ist zu schade. Ich fürchte, dass dir nun gar keine andere Wahl mehr bleibt!"

Er hatte bereits ein Skalpell gezückt, als ich gepresst versucht weiterzusprechen.

"Du aber."

Er hielt inne. Es hatte funktioniert. Leicht nahm er etwas Druck von meiner Kehle.

"Was soll das heißen?"

"Ich bin gekommen um dir ein Angebot zu machen."

"Und warum sollte ich dir zuhören?"

Nun hielt er mich wieder fester und drückte mir die Klinge gegen den Hals.

"Musst du ja nicht. Aber was schadet es dir? Wenn es dir nicht gefällt, kannst du mich immer noch töten."

Nun ließ er mich tatsächlich los. Erleichtert rieb ich mir die Kehle und rang nach Luft.

"Naschön, von mir aus! Aber du solltest beten, dass mir dein Angebot gefällt!"

"Ich will, dass du für mich arbeitest! Werde Arzt auf meinem Schiff."

Nun begann Blood Face zu lachen. Er verschüttete sogar den letzten Rest seines Getränks und bestellte daraufhin gleich ein neues.

"Also eins muss ich dir zugestehen Junge, du hast Mut. Oder du bist einfach nur größenwahnsinnig. Was von beidem trifft wohl zu? Wie kommst du darauf, dass ich einfach so meine Piratenbande auflöse und mich dir unterordne?"

"Weil du kein Pirat sein willst."

Bei diesen Worten starrte er mich an.

"Was hast du gesagt?"

"Ich sagte dass du kein Pirat sein willst. Genau genommen bist du gar kein Pirat."

"ICH BIN EIN PIRAT!"

Ohne auf sein neues Getränk zu achten, packte er mich wieder an der Gurgel.

"Ich habe genug von dir Bürschen! Was glaubst du, was ich bin, wenn kein Pirat?"

"Ein Arzt. Ein Wissenschaftler."

Blood Face Augen weiteten sich und er ließ mich wieder los. Dann jagte er seine Crewmitglieder und den Barkeeper vor die Tür.

"Was willst du?"

"Das habe ich dir bereits gesagt. Werde Mitglied meiner Crew! Ich brauche einen guten Schiffsarzt und du bist, meiner Meinung nach, der Beste für diesen Job! Außerdem bist du nicht wie die anderen Piraten hier. Du suchst nicht nach dem One Piece. Was du suchst, ist der Ursprung der Teufelsfrüchte. Hab ich Recht? Du willst wissen woher sie kommen, woher sie ihre Kräfte haben?"

"Woher weißt du das?"

"Ich habe mich über dich informiert, bevor ich hergekommen bin."

"Und warum sollte ich dich begleiten? Ich arbeite schon seit Jahren auf diesem Gebiet."

Was würde sich verändern, wenn ich mit dir kommen würde?"

"Nun, solange du mich dabei nicht umbringst, könntest du an mir experimentieren..."

"Das kann ich auch, wenn ich dich jetzt einfach mitnehme auf mein Schiff."

"Aber du würdest keinen neuen Ansatzpunkt von mir bekommen. Außerdem kenne ich jemanden, der von einer Teufelsfrucht gegessen hat und trotzdem immer noch schwimmen kann."

Nun hatte ich seine uneingeschränkte Aufmerksamkeit. Außerdem konnte ich ein Glitzern in seinen Augen sehen.

"Ist das dein Ernst?"

"Ja, das ist es. Außerdem interessiere ich mich ebenfalls für die Ktäfte der Teufelsfrüchte. Wäre es nicht angenehm mit jemandem zu arbeiten, der eine deiner Interessen teilt?"

"Ich brauche ein Labor und einen Operationssaal für meine Forschung. Kannst du mir das bieten?"

"Momentan noch nicht. Ich bin noch dabei mir ein größeres Schiff zu suchen. Wenn du zu mir stoßen würdest, wäre das aktuelle Schiff zu klein."

"Aus wie vielen Personen besteht denn deine Crew?"

"Zwei Personen."

"Zwei Personen? Wie bist du überhaupt bis hier her gekommen?"

"Ich komme nicht aus dieser Welt und habe meine Reise hier erst auf der Fischmenscheninsel begonnen."

"Du kommst also aus einer anderen Welt? In Ordnung, jetzt glaube ich dir, dass du einen Arzt braucht, aber ich fürchte, dass ich der Falsche für dich bin."

"Ein Vorschlag. Würdest du mit mir kommen, wenn ich dir beweisen kann, dass ich aus einer anderen Welt komme?"

Etwas verunsichert musterte er mich.

"Einverstanden. Beweis es mir und ich werde mich deiner Crew anschließen!"

"Hervorragend! Also, wie soll ich dir beweisen, dass ich aus einer anderen Welt komme? Ich könnte dir etwas aus der Zukunft verraten, doch dann könntest du behaupten, dass ich nur ein Hellseher wäre. Ich könnte dir auch bereits jetzt von dem Ansatzpunkt berichten, von dem ich dir erzählt habe, aber dann könntest du mir erst dann glauben, wenn du meine Informationen überprüft hast. Ich könnte dir auch etwas aus der anderen Welt zeigen, doch dann könntest du behaupten, dass ich lediglich über eine fortschrittliche Technologie verfüge. Oder ich Zeige dir eine Fähigkeit, doch dann könntest du es auf meine Teufelskräfte schieben. Also, was stellst du dir vor, wie mein Beweis aussehen sollte?"

"Das ist wirklich schwierig...hm...wie wäre es, wenn du mir zunächst mal verrätst, über was für eine Teufelskraft du verfügst? Wenn du mir danach etwas zeigst, dass du kannst, allerdings nicht zu deiner Teufelskraft gehört, werde ich dir glauben."

"In Ordnung. Ich habe von der Imita-Imita-Frucht gegessen. Ich bin also ein Imitationsmensch. Meine Fähigkeit ist es andere Teufelsfrüchte nachzuahmen. Schonmal was von der Schnitt-Schnitt-Frucht gehört?"

"Ja, die hat doch Jazz Boner gegessen. Was ist damit?"

"Das Jazz Boner noch lebt, ist dir bewusst, nicht wahr?"

"Ja."

"Gut, dann gib mir doch bitte mal dein Skalpell."

"Mach keinen Blödsinn, klar? Selbst ohne das Skalpell bin ich dir überlegen!"

"Im Moment jedenfalls."

Mich auf das genaueste beobachtend gab er mir den Gegenstand.

"Nun pass auf. Jazz Boner ist eine lebende Klinge und dank deinem Skalpell bin ich das nun auch. Los, nimm ein anders Skalpel oder dein Schwert und schlag mich!"

"Du bist tatsächlich wahnsinnig!"

"Nun red' nicht, mach!"

Einen Augenblick später knallte sein Schwert auf meinen Hals.

"Unglaublich! Du bist nicht verletzt!"

"Stimmt, und dass kann ich jetzt auch!"

Mit meiner leeren Hand schlief ich auf sein Glas. Doch anstatt zu zerspringen, gab es nur ein Geräusch und der Alkohol floss über das Holz.

"Du bist nun tatsächlich ein Klingenschwinger!"

"Ja, aber nur solange ich auch eine Klinge berühre und meine Teufelskraft benutze."

"Kannst du jede Teufelskraft nachahmen?"

"Wenn ich sie ausreichend verstehe, ja. Deshalb interessiere ich mich ja auch unter anderem so dafür, dass du dich meiner Crew anschließt."

"Egal von welchem Typ sie ist?"

Ich nickte, dann steckte er sein Schwert weg und hielt sich im nächsten Moment das Skalpell, das ich zuvor gehalten hatte, an die eigene Kehle.

"W-Was ist hier los? Meine Arme und Beine gehorchen mir nicht mehr!"

"Du wolltest doch eine Fähigkeit sehen, die nicht auf meiner Teufelsfrucht beruht. Ich dachte, dass diee dafür passend wäre."

"OK, OK, OK. Ich glaube dir."

"Und du wirst nun Mitglied meiner Mannschaft?"

"J-ja, natürlich."

Ich ließ ihn wieder los.

"Aber wenn das keine Teufelskraft ist, weshalb hast du sie nicht benutzt, als ich dich gerade festgehalten habe?"

"Hättest du mir dann zugehört, oder nur versucht dich zu befreien und mich anzugreifen."

"Verstehe. Deshalb warst du auch so ruhig. Du hattest die Situation die ganze Zeit im Griff."

"Wie heißt du eigentlich wirklich? Ich habe nicht wirklich Lust, dich die ganze Zeit über als Blood Face anzusprechen."

"Mein Name ist Dr. Ripper. Dr. Jack Ripper."

"Also dann Jack, willkommen in meiner Crew. Nun noch ein paar Grundregeln, du tötest nicht länger jeden und führst auch keine Experimenten an Lebewesen ohne

meine Erlaubnis durch, klar?"

"Was?! Das war nicht ausgemacht, ich...ich meine, ja Kapitän. Ich habe verstanden."

"Gut, dann zu deinem Schiff und deiner noch Crew. Wie viele Männer sind es?"

"20 Männer."

"Wie viele benötigt man um dein Schiff zu steuern?"

"Fünf wären wohl das Mindeste."

"Hmm...wir werden von heute an mit deinem Schiff weitersegeln. Die Fahne und all deine alten Markierungen müssen wir austauschen und du wirst deine Mannschaft auflösen."

"Kein Problem. Ich brauchte sie ohnehin nur, um das Schiff zu steuern."

"Das wirst du von nun an mit uns anderen zusammen machen. Jedenfalls bis wir mehr Leute sind."

"Wenn ich es meiner Mannschaft befehle, werden sie sich dir ebenfalls anschließen. Da wir es aber gerade noch von Namen hatten und wir von der Mannschaft reden, wie heißen du und wir als Mannschaft jetzt eigentlich?"

"Ich bin C und wir werden als die Schichten-Piraten bekannt werden."

"Die Schichten-Piraten? Bei allem Respekt, ist das wirklich der beste Name?"

"Das hast du nicht zu entscheiden."

Kapitel 2: Die Flagge

Gemeinsam mit Jack machte ich mich auf den Rückweg zu Pedo. Wir hatten die Gesetzlose Zone noch nicht verlassen, als ich etwas in meinem Rücken spürte.

"Geld her, oder ich blas dir ein Loch in die Brust!"

Zwar konnte ich nicht sehen, wer mich da bedrohte, aber die Stimme war die einer Frau. Jack war ebenfalls stehen geblieben und sah mich fragend an.

"Los, mach schon, oder das wars für dich!"

"Überleg' dir das nochmal Kleine, sonst verletzt du dich noch."

Bei meinen Worten schien auch der Doktor endlich kapiert zu haben, was los war und zog sein Schwert ein Stück aus der Scheide. Ich selbst hatte längst meine Hand in den kleinen Beutel an meinem Gürtel gesteckt und sie um eine kleine Metallkugel geschlossen. Doch nicht nur der Arzt und ich hatten reagiert. Auch die Frau zeigte eine Reaktion auf meine Worte. Noch fester drückte sie mir den Lauf ihrer Pistole in den Rücken. Erst jetzt konnte ich deutlich spüren, dass es eine war.

"Hör zu Kleines, entweder du schießt jetzt oder du wirst es bereuen. Andererseits ist es egal was du tust, denn selbst wenn es dir gelingen sollte, mich zu töten, dann wird dich Blood Face hier sicher gerne sezieren."

"Blood Face?!"

Vor meinem inneren Auge konnte ich förmlich sehen, wie sich ihre Augen weiteten. Dann riss sie den Bautel von meinem Gürtel und rannte davon. Ich selbst hielt die Kugel immer noch in der Hand.

"Jack, gib mir eins deiner Skalpelle, schnell."

Ohne zu antworten oder eine Frage zu stellen, warf er es mir zu und ich fing es mit der freien Hand. Im nächsten Moment verwandelten sich meine Schuhe in eine Art Schlittschuhe und ich glitt der Diebin, wie auf Rollen, hinterher. Ich muss zugeben, dass sie sehr gelenkig war, doch mit meinem neuen Tempo, konnte sie es nicht aufnehmen. Als ich sie erreicht hatte, hob ich die Wirkung meiner Teufelsfrucht auf und warf sie zu Boden. Sie hatte den Boden gerade erst berührt, da hatte sie sich auch schon umgedreht und hielt mir ein Messer an die Kehle. Die Kleine war echt nicht schlecht! Wieder aktivierte ich die Teufelskraft und drückte mit meinem Hals gegen die Klinge. Sie erschreck, zog das Messer jedoch nicht zurück. Mir war es egal, mein Körper bestand im Moment aus Stahl und sie konnte mich nicht verletzen. Mit festem Griff packte ich ihr Handgelenk, stand auf und zog sie mit mir hoch.

"Halt, lassen Sie das! Lassen Sie mich los!"

Zwar blieben einige Passanten stehen, doch sobald sie das Messer in der Hand der jungen Frau sahen, liefen sie weiter. Keiner schien davon auszugehen, dass sie als

Bewaffnete und mir als Unbewaffnetem, in Gefahr war, oder es Wert sei, sie zu retten.

"Du schreist hier rum, obwohl du mich beklaut hast? Du kommst jetzt erstmal mit."

Nachdem wir Dr. Ripper erreicht hatten -nicht ohne, dass sie sich gewehrt hätte; die Kleine hat die ganze Zeit versucht abzuhauen- begaben wir uns in eine kleine dunkle Gasse.

"W-was habt ihr jetzt mit mir vor?"

"Zunächst einmal hätte ich gerne meinen Beutel zurück."

Ich konnte ihrem Gesicht ansehen, wie sehr ihr das widerstrebte, doch sie tat es. Nachdem wir uns nun so nahe waren, kam ich nicht umhin sie genauer zu mustern und mit dem Arzt neben mir zu vergleichen. Er, ein grauhaariger, bärtiger älterer Mann mit Brille, Hut und einem dazu passenden, zerschlissenen, braunen langen Mantel, und sie, eine -wie gesagt- junge zugegebener Maßen hübsche Frau. Die Dame war blond, mit schulterlangem Haar und blauäugig. Ihre Kleidung war relativ unscheinbar -von ihrem tiefen Ausschnitt einmal abgesehen, der Aussicht auf einen prallen Busen bot- und verriet nicht wie ihre Figur war.

"Wie heißt du Kleine?"

"Nenn mich nicht so! Mein Name ist Beniko Bi."

"Und du bist Diebin."

"Nein! Ich stehle nur von den Gaunern hier in der Gesetzlosen Zone! Und das auch nur, weil niemand meine Kunst zu würdigen weiß."

"Du bist also eigentlich Künstlerin?"

Wütend funkelte sie mich an.

"Wieso, glaubst du mir nicht?!"

"Wo hast du gelernt so zu kämpfen?"

"Wenn man alleine ist, muss man lernen auf sich aufzupassen."

"Woraus besteht deine Kunst? Was ist dein Ziel?"

Sie war sichtlich überrascht von meiner Frage, antwortete aber, mit misstrauischem Blick.

"Ich will ein kunstwerk erschaffen, dass jeden erfreut, der es sieht und jeden an mich erinnert, auch wenn ich schon lange tot bin. Meine Kunst ist Alles. Ich verwende alles für meine Kunst und gebe sie auf allem wieder."

"Du bist also so eine Art Universal-Künstlerin?"

"Ja, aber etwas fehlt mir."

"Was?"

"Ich weiß selbst nicht, weshalb ich euch das erzähle, aber ich wollte früher eine Teufelsfrucht haben. Mit ihr wollte ich mein Kunstwerk erschaffen, doch jemand anderes hat sie bereits verspeißt. Zumindest wenn die Gerüchte stimmen."

"Was wäre, wenn ich dir versprechen könnte, dass du die Teufelskraft deiner Wunschfrucht bekommen könntest?"

"Habt ihr mich nicht zugehört? Angeblich hat bereits jemand von der Frucht

gegessen!"

"Was wäre, wenn das egal wäre? Was wärest du bereit dafür zu tun?"

"Ganz im Ernst? Ich würde dafür morden."

"Wenn du dich meiner Crew anschließt, dann verspreche ich dir, dass du die Kraft bekommst. Nur müsstest du warten, bis ich mein eigenes Ziel erreicht habe. Also was sagst du?"

"Bist du übergeschnappt?"

"Nein. Dr. Ripper hier neben mir wird uns dabei helfen. Du musst nur geduldig sein."

"Ist das wirklich möglich?"

Diese Frage war nicht an mich gerichtet, sondern an Jack.

"Ich bin mir nicht sicher. Aber wenn C der Meinung ist, dass es geht, vielleicht. Ich werde jedenfalls mein Bestes geben!"

"Und du bist wirklich Blood Face?"

Er nickte.

"Gut, da das jetzt geklärt ist, wüsste ich gerne deine Antwort. Wirst du dich mir anschließen oder nicht?"

"Was soll ich in deiner Mannschaft machen? Wenn du mich nur willst, weil ich eine Frau bin, dann..."

"Jetzt mach aber mal halblang! Du hast gesagt, dass du Künstlerin bist und dass du kämpfen kannst, habe ich selbst gesehen. Deshalb will ich, dass du als Künstlerin in meine Bande kommst!"

"Und wie soll das aussehen? Wie soll oder darf ich meine Kunst ausleben?"

"Meine Bande ist noch ganz neu, um nicht zu sagen, sie ist noch in der Entstehung. Ich habe zwar schon eine grobe Vorstellung von der Flagge, aber solange du dich an meine Richtlinien hältst, möchte ich, dass du beispielsweise diese gestaltest. Falls du tätowieren kannst, würde ich auch dafür deine Dienste in Anspruch nehmen und in deiner Kabine kannst du deine Kunst so lange frei ausüben, wie du keine Gefahr für andere oder das Schiff da stellst."

"Die Piratenflagge?! Aber die ist euch Piraten doch heilig! Tätowieren dürfte ich auch...wie sieht es mit dem Essen aus?"

"Was meinst du?"

"Ich bin eine gute Köchin und meine Gerichte sind stets ein Kunstwerk! Darf ich auch sie zubereiten?"

"Wenn du bereit bist als Schiffskoch und Künstler zu agieren, geht auch das in Ordnung."

"Dann bin ich dabei!"

"Freut mich, Beniko, willkommen an Bord! Ich bin übrigens der Kapitän und mein Name ist C."

"C? C was? Oder wer?"

"Einfach nur C."

"Aye, Aye, Kapitän."

"Ach, eins noch. Sieh doch mal jetzt bitte in den Beutel, den du mir gestohlen hast."

Überrascht sah sie hinein und riss die Augen auf.

"D-da ist ja überhaupt kein Geld drinnen! Das ist ja nur irgendwelcher Krinskrams! Aber...aber warum habt Ihr mich dann verfolgt Kapitän?"

"Ich benutze den Beutel für den Einsatz meiner Teufelskraft."

"Du hast Teufelskräfte? Habe ich dich deshalb mit dem Messer nicht verletzen können?"

"Ja."

"Wie hoch ist eigentlich Euer Kopfgeld Kapitän? Ich habe noch nie von Euch gehört."

"Du kannst mich gerne duzen, solange du dabei nicht jeden Respekt verlierst. Und was mein Kopfgeld betrifft, so liegt es bisher bei sagenhaften 0 Berry!"

"0 Berry? D-du hast noch überhaupt kein Kopfgeld? Aber was ist mit Blood Face? Ich dachte ohnehin, dass er seine eigene Piratencrew hätte."

"Hatte ich auch, aber C hat mir nicht nur bewiesen, dass er mich besiegen kann, sondern mir auch ein Angebot gemacht. Dieses Angebot habe ich angenommen und mich C's Crew angeschlossen."

"Du hast Blood Face besiegt? Und trotzdem kein Kopfgeld? In was für eine merkwürdige Bande, habe ich gerade eingewilligt, teil zu sein?"

Beniko war immer noch Fassungslos, lief nun aber neben mir und Jack her. Als wir schließlich bei dem kleinen Schiff ankamen meldete sie sich auch sofort wieder zu Wort.

"Das ist unser Schiff?! Das ist viel zu klein für uns Alle! Außerdem kann ich mir nicht vorstellen, dass wir damit weit auf der Grandline kommen."

"Was ist denn hier los? C bist du's? Schon zurück?"

Es war Pedo, der gesprochen hatte. Doch erst nach seinen Fragen, betrat er das Deck.

"Aaahh!!!"

"Beruhig dich Beniko. Das ist Pedo, mein erster Maat."

"Der ist ja ein Fischmensch?"

"Hast du ein Problem damit?"

Die Frage hatte nun wieder Pedo gestellt.

"Jetzt beruhigt euch Beide! Ich bin der Kapitän und ihr seid Mitglieder meiner Crew, also beruhigt euch jetzt und freundet euch lieber miteinander an. Ihr werdet nämlich in Zukunft viel Zeit miteinander verbringen! Nun, bevor ihr euch alle richtig miteinander bekannt macht, Jack! Pedo hier ist der von dem ich dir vorhin erzählt habe. Du weißt schon, der der trotz Teufelsfrucht noch schwimmen kann."

Wieder glitzerte es in den Augen des Arztes und er ging ebenfalls an Deck und begrüßte Pedo.

"Es ist mir ein Vergnügen dich kennenzulernen!"

"Ach, noch etwas Jack. Pedo braucht deine Hilfe. Ich für meinen Teil bin mir sicher, dass du der Aufgabe gewachsen bist!"

Nun war es an dem Arzt fragend zu schauen. Dann drehte sich Pedo um und zeigte ihm seinen Rücken.

"Ich hatte einen Unfall und seit her sind diese Seesteine teil meines Körpers. Die Ärzte auf der Fischmenscheninsel meinten, dass es inoperabel sei, aber der Kapitän meinte, dass du es hinbekommen könntest. Achso, außerdem glaubt C, dass du es ebenfalls fertig bringen kannst, dass mich, bei einer erfolgreichen Entfernung des Gesteins, dass mich meine Teufelskraft dann nicht umbringt."

Ich konnte sehen, dass es Jack in den Fingern juckte und er bereits überlegte, wie er es anstellen könnte und was er alles von Pedos Körper würde lernen können.

"Keine Sorge, ich denke, dass ich einen Weg finden können müsste, aber es wird länger dauern. Wenn du auf eine spontane Wunderheilung gehofft hast, muss ich dich enttäuschen, aber eine Heilung sehe ich als durchaus realistisch an."

"Ist das dein Ernst?"

"Ja. Außerdem sind wir jetzt sogar in der gleichen Mannschaft! Ich werde auch keine Tricks versuchen, dass habe ich unserem Kapitän versprochen!"

Glücklich nickte Pedo uns Männern zu.

"Aber hier kann ich dich nicht richtig untersuchen. Wir müssen auf mein Schiff...ich meine auf unser neues Schiff. Sorry Kapitän. War nur ein kleiner Ausrutscher!"

Ich nickte nur. Sein Schiff zu verlieren, war für keinen Kapitän leicht. Genauso wenig war es einfach, vom Kapitän zu einem einfachen Crewmitglied zu werden. Ich würde ihm etwas Zeit geben müssen, bis er sich an die neue Situation gewöhnt hatte.

"Beniko, komm ich werde dir erzählen, wie die Flagge aussehen soll. Oder besser gesagt, was auf ihr zu sehen sein soll. Jack, du läufst voraus und zeigst uns den Weg zu unserem neuen Schiff und entlass deine Crew erst auf meinen Befehl hin!"

"Aye, Aye, Kapitän!"

"Aye, Aye!"

Und so begannen wir dann. Während wir Jack folgten, begann ich Beniko die Flagge zu beschreiben, die ich mir vorstellte.

"Hör zu, ich will, dass über die gesamte Flagge hinweg horizontale Linien verlaufen. Mindestens sieben Stück! Wenn du mehr machen möchtest, steht dir das natürlich frei. Auch ob sie gerade oder in einem Muster verlaufen, ist mir egal, solange sie die beiden Seiten der Flagge verbinden und sich nicht schneiden. Was den Totenkopf betrifft, so möchte ich nur, dass er etwas wildes, ja sogar dämonisches hat! Und ein Strudel! Ja, ich möchte, dass ein Strudel auf der Flagge zu sehen ist."

"Alles klar. Das sollte ich hinbekommen."

"Aber bevor du richtig anfängst, möchte ich ein Exemplar auf Papier haben. Nur wenn ich das absegne, kannst du es vollkommen durchziehen! Verstanden?"

Sie nickte nur und kurze Zeit später betraten wir mein neues Schiff.